

nen sind, betreffen je zur Hälfte König Alfons den Weisen von Kastilien (1252–1284) und die Entwicklung und Blütezeit der Cortes vom Ende des 12. bis Mitte des 14. Jh. Als Hinführung zu diesen großen Themenkreisen ist die erste Studie über Spanien in der zweiten Hälfte des 11. Jh. gedacht. Die Arbeiten sind ergänzt und über ein Register aufgeschlüsselt und bilden eine gute Ergänzung zu O'Callaghans Buch über Alfons X. (vgl. DA 53, 374 f.). D. J.

Manuel C. DÍAZ Y DÍAZ, *De Santiago y de los Caminos de Santiago*. *Collección de inéditos y dispersos reunida y preparada por Manuela DOMÍNGUEZ GARCÍA*, Santiago de Compostela 1997, Xunta de Galicia, 290 S., zahlreiche Abb., ISBN 84-453-2099-8, ESP 2.500. – Die vorliegende Festschrift für den bekannten spanischen Mediävisten enthält 17 überwiegend bereits in den vergangenen Jahren erschienene, aber auch ungedruckte Reden, die alle mit dem Jakobskult und Santiago di Compostela zu tun haben. M. H.

---

Jim BRADBURY, *Philip Augustus. King of France, 1180–1223 (The medieval world)* London u. a. 1998, Longman, XXIV u. 376 S., Karten, ISBN 0-582-06058-3 CSD bzw. 0-582-06059-1 PPR, GBP 42. – Der bisher durch drei Monographien zur ma. Militärgeschichte hervorgetretene Vf. legt eine Synthese der englischen und französischen Forschung zu seinem Gegenstand vor; unter dieser Voraussetzung ist das Buch brauchbar und für nicht spezialisierte Benutzer als Einführung empfehlenswert, obwohl die deutsche Forschung zu dieser in hohem Maße international geprägten Regierungszeit kraß unterrepräsentiert ist (das Literaturverzeichnis nennt Alexander Cartellieris nach wie vor grundlegendes Werk sowie englische Übersetzungen von Delbrücks Geschichte der Kriegskunst und von H. E. Mayers Geschichte der Kreuzzüge). Die wesentlichen Quellen sind berücksichtigt, doch zeigen viele aus zweiter Hand gegebene Zitate die Abhängigkeit des Vf. von seiner Literatur, so daß eigene kritische Ansätze (u. a. zur grundsätzlich wünschenswerten Relativierung der beherrschenden Stellung anglonormannischer Historiographen für das Bild der Zeit) nur begrenzte Reichweite haben. Einwände gegen Baldwins These vom Kreuzzug Philipps als Auslöser der großen Verwaltungsreform beruhen auf deren Übertreibung: Baldwin rechnete durchaus mit einer Vorlaufzeit und wertete die *Ordinatio* von 1190 zwar als Zäsur, aber eben auch als Kombination älterer Praxis mit Neuerungen. Wichtige Fragen bleiben offen (warum agierte Philipp II. trotz massiver Legitimation durch päpstliche Kreuzzugsaufrufe dem katharischen Süden gegenüber zögernd?), gleichwohl vermittelt das klar und lesbar geschriebene Buch doch einen ersten Zugang für eigene Beschäftigung mit der Geschichte des Königs.

Joachim Ehlers

Soazick KERNÉIS, *Pieve d'Italie et plou d'Armorique. Paganisme et christianisation au Bas-Empire*, *Mémoires de la Société d'histoire et d'archéologie de Bretagne* 76 (1998) S. 397–437, untersucht die spätantiken Grundlagen der bretonischen Pfarrorganisation, wie sie seit dem 9. Jh. in den Quellen faßbar ist, und stellt einen Vergleich mit Norditalien an. Rolf Große